
Christi Sieg im Garten

Unser himmlischer Freund, der außer der Erlösung unserer Seelen von Sünde und Teufel, um sie für sich zu gewinnen, nichts zu gewinnen hatte, verläßt die glänzenden Höfe seiner ewigen Herrlichkeit und kommt hernieder als Mensch, arm, schwach und verachtet. Bei dem Gedanken an das, was er noch zu tun und zu leiden hat, sowie unter dem Druck des teuflischen Einflusses ist seine Angst so groß, daß sein Schweiß wie Blutstropfen wird, die auf die Erde fallen. O, wie groß ist die Liebe Jesu! O, wie schwer ist das Gewicht unserer Sünde! O, welche Dankbarkeit sind wir, du und ich, ihm schuldig!

Es wird uns nicht leicht, die erschütternde Leidensgeschichte des Herrn von diesem erhabenen Gesichtspunkt aus anzusehen. Obgleich er gebetet hatte: «Mein Vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe» (Matthäus 26,42) erhebt er sich ganz ruhig von dem Platz, wo er an der Erde gelegen hatte. Er spricht in seinem gewöhnlichen Ton, als er ein unerwartetes Ereignis ankündigt: «Siehe, er ist da, der mich verrät; stehet auf, lasset uns gehen!» (Matthäus 26,46). Keine Eile, keine Unruhe, keine große Betrübniß bis an den Tod ist mehr zu sehen. Judas kommt, Jesus aber spricht: «Mein Freund, warum bist du gekommen?» (Matthäus 26,50). Er war kaum zu erkennen als der Mann, der kurz vorher so betrübt gewesen war. Ein Wort mit einem Ausfluß seiner Gottheit genügt, um die ganze bewaffnete Schar zurückweichen und zu Boden fallen zu lassen. Später wandte er sich, berührte das Ohr eines Knechtes des Hohepriesters und heilte es, ganz so, wie er bis dahin die Krankheiten und Wunden derer zu heilen pflegte, die ihm auf seinen Reisen folgten. Er geht fort, so ruhig und gesammelt, daß keine ungerechte Beschuldigung ihm eine Antwort zu entlocken vermag; «Er wird wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, so tat er seinen Mund nicht auf» (Jesaja 53,7). Welch eine großartige Gemütsruhe war es, die seine Lippen versiegelte und ihn vor seinen Feinden als stiller Dulder stehen ließ! Ihr und ich – wir hätten das nicht können. Es muß ein tiefer Friede in ihm gewesen sein, der ihn so beseelte, daß er inmitten der heiseren Stimmen des Hohen Rats und des stürmischen Tumults der Volksscharen so ruhig und still bleiben konnte. Hatte er nicht nach dem Kampf mit dem Feind einen herrlichen Sieg errungen? «Er hatte Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Tränen geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen, und war erhört worden» (Hebräer 5,7). So erhört worden, daß er jetzt imstande war, in der Fülle seiner Kraft dem letzten furchtbaren Kampf mit den gerüsteten Heeren der Erde und der Hölle entgegen zu gehen, um als Sieger aus demselben hervorzukommen, das Panier des Triumphs zu schwingen und auszurufen: «Es ist vollbracht!»

Christi Sieg im Garten

Deutsche Übersetzung herausgegeben durch
Verlag J. G. Oncken Nachfolger, Hamburg, 1897
in *Die Natur und das Reich der Gnade*

Digitalisiert und überarbeitet durch
Bibelgruppe Langenthal
Kontakt: bibelgruppe-langenthal@gmx.ch